

## **Workshop Wohnungsnotfallhilfe – Schnittstelle Psychiatrie**

29.11.2024

Vorstellung SPI Rasop

Diskussion

### **positive Erfahrungen:**

- gute Zusammenarbeit mit Straßensozialarbeit (Dresden+ Leipzig)
- LK Sächsische Schweiz – es gibt keine Obdachlosigkeit, wenn in Wohnraum wiederhergestellt und psychisch krank dann Unterstützung durch SpDi
- gute Zusammenarbeit mit Wohnungsnotfallhilfe (Leipzig)
- „dicker Teppich“ gegen stampfen der Mieterin um Wohnraum zu behalten vom Sozialamt finanziert (Pirna)
- Überprüfungsanträge /Rückwirkende Mitwirkung - Mietschulden konnten wieder rückgängig gemacht werden
- ein mobiles Team (SpDi) nur aufsuchend tätig: gehen mit Streetworkern auf Straße und Suchen insbesondere Obdachlose Menschen auf + gehen in Gemeinschaftseinrichtungen und bieten Sprechstunden an, am Bahnhof Sprechstunde (gibt es seit 1,5 Jahren) (Leipzig) – 70 % der Erreichten werden in die Regelversorgung integriert
- Zusammenarbeit mit Richtern, wenn Räumungsklage, dann kann Betreuungsanregung in Eilbetreuung umgewandelt werden (Leipzig)
- Leipzig: LOP (Leipzig Obdachlos Plus, 67er, Träger das Boot) – SPD in der räumlichen Nähe
- Leipzig: Anwendung ehemals 13er PsychKG – langer Weg, letzter Schritt: Vorführung mit richterlicher Anordnung

### **Herausforderungen:**

- keine Zuweisungsplätze nach Räumung (LK Leipzig)
- nur Notunterkünfte (tagsüber müssen Bewohner aus den Unterkünften raus)
- Klientel möchte Übernachtungshäuser nicht in Anspruch nehmen (da „eigener Bereich/Raum“ benötigt wird)
- psychisch Kranke „halten es nicht aus“ in Gemeinschaftseinrichtung
- hohe Hürde nach SPI zu fragen
- mietwidriges Verhalten
- obdachlose Kinder und Jugendliche (Leipzig)
- Landkreis unterschiedliche Zuständigkeiten Unterbringung und Erbringung der Leistung („Zuständigkeitsgerangel“) (Erzgebirgskreis)
  - o wissen evtl. gar nicht, dass sie jemanden Unterbringen müssen - Wissen nicht über Rechte Bescheid (Wer zuständig? Sozialamt vs. Kommunen)
- 67 Hilfe in Städten viel intensiver ausgebaut als in Landkreisen (Erzgebirgskreis)
- viele Hürden um den 67 zu etablieren in Landkreisen (Erzgebirgskreis)
- Informationen gehen verloren (SpDi - Sozialamt)
- keine Wohnungen (eher Problem der Städte)
- Frustration: da Hilfe nicht angenommen wird, Rückfälle etc.
- keine Betreuer, lange Wartezeiten (LK Leipzig)
- Chemnitz: Mietwidriges Verhalten: Vermüllung / Lärmbelästigung? – best practice?: LK Börde
- SA: Tolerante Vermieter / Freiberg: Gute Vernetzung mit amb. 67 (sehr engagiert) und SPD

- Mietschulden: Freiberg: SWG toleranter wenn SPD i involviert ist. Kleinere LK: Klienten oftmals „verbrannt“ / LK Bautzen: Räumung führt zu Akutbehandlung / Was kann ein Betreuer (BGB) tun? muss sozialpsych. Sachverstand haben, aber wohnrechts Know-how nicht schlecht / Leipzig: Vermieter „besonnener“ wenn SPD i involviert, Behandlung durch SPD i möglich
- Meldungen von mietwidrigen Verhalten manchmal nicht relevant für SPD i – Erfahrungsaustausch
- „SPDi mach mal“ – Freiheit zur Verwahrlosigkeit / Toleranz wenig vorhanden (Freital)
- Landkreise: Lange Anfahrtswege auch für freie Träger

#### **Was muss SpDi leisten:**

- dort wo SpDi auch Teil der Verwaltung ist, müssen wohnungslose psychisch Erkrankte unterstützt werden
- „dranbleiben“
- Austausch mit Kliniken – Informationsaustausch nach PsychKHG
- Übergang von stationär nach ambulant

#### **Wünsche:**

- gute Zusammenarbeit mit Wohnungsnotfallhilfe und Sozialamt
- mehr „Nischenprojekte“
- Housing First: Leipzig
- mehr Gewährleistungswohnungen
- bessere Kommunikation/ Informationsweitergabe der Zuständigkeiten in Landkreisen
- Hometreatment
- Leipzig: Parkklinik: StäB